

Lausitzer Zeitung

für

Tagesgeschichte und Unterhaltung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljährlicher
Abonnements-Preis:
für Görlitz 12 Sgr. 6 Pf.,
außerhalb des ganzen Preussischen
Staats incl. Porto-Ausschlag
15 Sgr. 9 Pf.

Erscheint wöchentlich dreimal,
Dinstag, Donnerstag und
Sonntags.
Insertions-Gebühren
für den Raum einer Petit-Zeile
6 Pf.

Görlitz, Donnerstag den 27. November 1851.

Berlin, 24. Nov. Die Lage der Dinge in Frankreich, namentlich die immer bedenklicher werdende Spannung zwischen dem Präsidenten der Republik und der Nationalversammlung, erlaubt keine gleichgültige oder bloß neugierige Kenntnisaufnahme von den dortigen Vorgängen, sondern fordert gebieterisch zu einer Betrachtung über deren wahren Charakter und deren nächsten wahrscheinlichen Ausgang auf.

Dem Anschein nach handelt es sich, während der letzten Zeit, in den obersten politischen Sphären in Frankreich um die Attribute der vollziehenden und gesetzgebenden Gewalt, um die Feststellung der Befugnisse der Nationalversammlung und des Präsidenten der Republik; in Wahrheit aber war der Streit, wie längst vorausgesehen werden konnte, ein rein praktischer, und, man kann ohne Uebertreibung sagen, persönlicher geworden. Louis Napoleon sucht Alles in Bewegung zu setzen, um die öffentliche Meinung auf seine Seite zu ziehen, und die seiner Wiedererwählung entgegenstehenden Hindernisse fortzuräumen. Andererseits strebt die bisherige Majorität in der Nationalversammlung, Legitimisten, Orleansisten, gemäßigte Republikaner, danach, ihm die Mittel zu entziehen, um seine frühere Popularität wiederherzustellen, und will die, seinen Ansichten entgegenstehenden Verfassungsbestimmungen aufrecht erhalten wissen.

Diesen Sinn hatte die Verwerfung des Antrages auf Abschaffung des Gesetzes vom 31. Mai 1850, und der Gesetzesvorschlag, der der Nationalversammlung das Recht der directen Requisition eines von ihr unmittelbar abhängigen Truppencorps verleihen sollte. Es waren dies von beiden Seiten Operationen, dazu bestimmt, den Boden, auf dem der Gegner stand, zu unterhöhlen und ihn seinem Falle nahe zu bringen.

Die Absicht der Legitimisten, Orleansisten und gemäßigten Republikaner ging ohne Zweifel dahin, diesen Antrag mit sehr großer Stimmenmehrheit durchzusetzen und die Stellung des Präsidenten dadurch in hohem Grade zu beschränken. Da man aber während der Vorbereitungen zu der Verhandlung erfuhr, daß der Präsident um keinen Preis einen solchen Gesetzesentwurf, wenn er durchgehen sollte, bekannt machen und vollziehen, sondern sich lieber den äußersten Gefahren aussetzen würde, und da die Bergpartei beschlossen hatte, sich für die Beibehaltung des Gesetzes vom 31. Mai an den Conservativen zu rächen, so kam in der Abstimmung am 17. die unerwartet große Majorität im Interesse des Präsidenten zu Stande, und trat eine fast gänzliche Decomponirung der bisherigen Parteistellungen ein. Diese große Stimmenmehrheit bei einem, Louis Napoleon förderlichen Beschlusse sticht bedeutungsvoll gegen die so kleine Majorität bei Verwerfung seines Antrages auf Abschaffung des Gesetzes vom 31. Mai ab.

Die Verwerfung des Quästorenantrages und die Auflösung der alten Parteistellungen wird auf die, durch die Präsidentenwahl im nächsten Jahre, wenigstens für einige Zeit abzuschließende Krise von entscheidendem Einfluß sein.

Von der Wiedererwählung Louis Napoleons hängt in der That die nächste Zukunft Frankreichs ab, und dieselbe würde mittelbar auch für das übrige Europa von großer Bedeutung sein. Diese Wiedererwählung ist, so weit sich in einer Epoche, wie die unsrige etwas voraussehen läßt, wahrscheinlich, und müßte von den Umständen als gerechtfertigt angesehen werden. Allerdings besitzt Louis Napoleon kein besonderes Anrecht auf die oberste Gewalt in Frankreich, wie denn überhaupt Niemand ein solches auf eine, erst durch die Wahl Anderer zu erlangende Stellung zuerkannt werden kann. Aber die Republik einmal angenommen,

so ist es für Frankreich und Europa wünschenswerth, daß in der Lage der Dinge, wie sie jetzt besteht, die Gewalt des gegenwärtigen Präsidenten verlängert werde. [Pr. 3tg.]

Deutschland.

Berlin, 23. Novbr. Der Ministerwechsel in Hannover wird auch hier als ein entschiedener Sieg der österreichischen Politik angesehen. Die Personen des neuen Kabinetts, vor Allen Hr. v. Scheele, bürgen dafür, daß in Hannover nichts geschehen wird, was die österreich. Zwecke zu durchkreuzen geeignet wäre. Zunächst werden die Organisationsgesetze den Weg so mancher andern Reformen in Deutschland gehen, die Ritterschaft wird das letzte Wort behalten. Hannover wird gleich den übrigen Staaten auf das Niveau bundestäglicher Freiheit herabgedrückt werden. Für Preußen speciell ist der Ministerwechsel ebenfalls von Bedeutung. Die Männer, die jetzt das Ruder in Hannover führen, sind meist Gegner des Vertrags vom 7. Septbr. Notorisch ist, daß die Ritterschaft in Hannover den Zollvertrag mit Preußen, als ihren Interessen nachtheilig, auf das Entschiedenste bekämpft. Diese Herren dürften sich schwerlich durch die Pflicht der Dankbarkeit für das preussische Votum in ihrer Sache beim Bundesstage bestimmen lassen, den Vertrag, wo sie bald in ihre Privilegien wieder eingesetzt sein werden, mit günstigen Augen anzusehen. Das neue Ministerium wird aber seine Hauptstütze in der Ritterschaft zu suchen haben und daher das Mögliche thun, von dem Vertrage auf die eine oder andere Weise loszukommen oder denselben nach österreichischen Wünschen zu modificiren.

— Außer der schon gemeldeten Beschlagnahme des „Romanzero“ von Heine wurden in den letzten Tagen auch noch folgende Druckschriften in Berlin confiscirt: Der Komische Volkskalender für 1852 von Glasbrenner, die im Becher'schen Prozesse in Württemberg gehaltene Nau'sche Vertheidigungsrede und eine in Ulm unter dem Titel „Jesus Christus als politischer und socialer Reformator“ erschienene Schrift.

— In nächster Zeit soll in Berlin die Beobachtung einer strengen Polizeistunde eingeführt werden, und zwar Abends um 11 Uhr, wo sämmtliche öffentliche Localitäten geschlossen sein müssen. Die Tavernen mit costumirten Kellnerinnen, deren Unfug wieder überhand nimmt, sollen fortan gänzlich aufgehoben werden.

Berlin, 24. Nov. Se. Majestät der König sind heute Morgen nach Bellevue gekommen und haben daselbst den Vortrag des Herrn Ministerpräsidenten, sowie mehrerer Staatsminister, entgegen genommen. Allerhöchstdieselben werden dem Vernehmen nach morgen eine Reise nach Hannover antreten, wo am Mittwoch die feierliche Beisetzung der irdischen Ueberreste des Königs Ernst August, sowie Seiner Gemahlin, der Schwester unserer hochseligen Königin Louise, in das Mausoleum stattfinden soll. Se. Majestät der König werden sowohl auf der Hin- als auf der Rückreise in Braunschweig übernachten.

— Die Einnahmen der Postanstalt in Preußen haben bis zum gegenwärtigen Augenblick im Entgegenhalte zum Ergebnisse des vorigen Jahres ein Mehr von der Hälfte des letzten Betrages ergeben.

— Die „Times“ läßt sich aus Berlin schreiben, daß der Plan, den Zeitungsstempel wieder einzuführen, von gewissen Seiten warm befürwortet werde. „Es herrscht hier“, sagt der Correspondent, „in der religiösen und conservativen Partei ein allgemeiner Haß gegen die Presse, man möchte beinahe sagen,

gegen die Buchdruckerkunst selbst, die als der Grund aller Calamitäten in den letzten zwanzig Jahren angesehen wird. Dieses Gefühl ist nicht allein gegen periodische Schriften gerichtet, sondern erstreckt sich fast auf die ganze deutsche Literatur. Es giebt hier mehr als eine Persönlichkeit von Bedeutung, welche ebenso mit ihr umspringen möchte, wie einst der Kalif Omar mit der Bibliothek von Alexandrien."

Dresden, 22. Nov. Der k. k. österreichische Feldmarschall-Lieutenant Fürst Lobkowitz ist durch Dresden gegangen, um aus Anlaß des erfolgten Dahinscheidens des Königs Ernst August von Hannover die Beileidsbezeugungen des kaiserl. österreichischen Hofes dem jetzt regierenden Könige Georg V. von Hannover zu überbringen, in gleichen den Namen der kaiserl. Familie wegen seines Regierungsantrittes zu beglückwünschen. Wie wir vernehmen, ist von unserm königl. Hofe der wirkliche Geh. Rath und Präsident des Ober-Appellationsgerichts Dr. v. Langenn beauftragt, zu gleichem Zwecke sich nach Hannover zu begeben.

Dresden, 24. Nov. Als ein Beweis von der Gewalt der Schneewehe muß angeführt werden, daß eine solche den Weißeritzgraben bei der Papiermühle vor dem Falkenschlage dermaßen abgedämmt hat, daß das zurückgelaute Wasser sich einen andern Weg suchen mußte und deshalb nicht nur die dortigen Wiesen und Gärten überschwemmte, sondern sogar in Häuser und Keller drang. Die hoch angeschwollene Elbe treibt bereits Eis.

— In Bezug auf den Vorfall auf der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn theilt jetzt der Sächsische Erzähler mit, daß der aus dem Waggon Entsprungene (ein Steinarbeiter M. aus Gaußig) bereits einige Zeit lang wie um die Gegend zu genießen, zum Fenster hinausegeschaut und den verhängnißvollen Sprung aus dem Grunde gethan habe, weil er sich dabei plötzlich erinnerte, daß er bei seinem Weggange von Hause ein Behältniß unverschlossen gelassen, worinnen einige hundert Thaler Geld befindlich gewesen seien. Der Sturz scheint übrigens wunderbarer Weise für den Mann keine schlimmen Folgen nach sich gezogen zu haben.

Leipzig, 21. Novbr. Der Bau der Weißenfels-Leipziger Eisenbahn ist nun beschlossen, und die Nachricht hiervon mit großer Theilnahme aufgenommen worden.

Hannover, 22. Nov. Gestern und heute fand die feierliche Ausstellung der Leiche des verewigten Königs Ernst August im Thronsaale des königlichen Residenzschlosses statt. Sämmtliche Thüren der Treppe, Corridors und Zimmer, durch welche der mit schwarzem Tuche belegte Weg nach dem Thronsaale führte, waren mit Doppelposten von der königlichen Garde-du-Corps besetzt. Im Thronsaale selbst, welcher durch den großen Kronleuchter und vier Kandelaber mit Wachskerzen strahlend erleuchtet war, lag in einem mit weißen Atlas ausgeschlagenen Einsaßfarge auf einer mit schwarzer Sammtdecke bedeckten Estrade unter dem Thronhimmel die königliche Leiche, gekleidet in die englische Feldmarschallsuniform mit dem Stern und Bande des Georgsordens. Zur Rechten der Leiche lagen auf einem silbernen mit Sammt bezogenen Tabouret Kospac und Säbel. Auf einem mit rother Sammtdecke behangenen Postament stand die königliche Krone nebst Scepter auf einem rothen Kissen. Zu beiden Seiten der Leiche sah man auf vier silbernen mit Sammt bezogenen Tabourets den englischen Feldmarschallsstab, das königliche Ordensschwert und die Ketten des Hofenband- und des Georgsordens. Der königliche Sarg war umgeben von dem Generaladjutanten, zwei Flügeladjutanten, vier Stabsoffizieren, zwei königlichen Pagen und acht Leibgensd'armen. Diesseits der mit schwarzem Sammt behangenen Barriere vor dem königlichen Sarge standen der Hoffourier, zwei Leibkammerdiener und zwei Leibjäger. Die zur Schau eingelassenen Personen, welche drei bis vier neben einander ohne Aufenthalt die Zimmer passirten, mögen an den beiden Tagen leicht an 30,000 betragen haben.

Hannover, 23. Novbr. Durch ein Extrablatt unserer Zeitung wird bekannt gemacht, daß Se. Majestät der König die bisherigen Minister entlassen und den bisherigen Geheimen Rath und Bundestagsgesandten Freiherrn v. Schele zum Staatsminister, Vorsitzenden des Gesamtministeriums und Vorstand des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten und des königlichen Hauses, den Generalmajor v. Brandis zum Staatsminister und Vorstand des Kriegsministeriums, den bisherigen Oberstaatsanwalt Baumeister zum Staatsminister und Vorstand des Ministeriums der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, den bisherigen Oberappellationsrath Dr. Windthorst zum Staatsminister und Vorstand des Justizministeriums, den bisherigen Regierungsrath v. Borries zum Staatsminister und Vorstand des Ministeriums des Innern ernannt haben. Die einstweilige Leitung des Ministeriums der Finanzen und des Handels ist dem

Staatsminister Baumeister aufgetragen. — Gleichzeitig enthält dasselbe Extrablatt eine von dem neuen Ministerium unterzeichnete Verfügung, welche den Landtag zum 2. December einberuft.

— Die Bestürzung im Publikum über die Nachricht des Ministerwechsels, die soeben anfängt, sich zu verbreiten, ist eine allgemeine. Noch steht König Ernst August's Leiche über der Erde; vor wenigen Tagen noch versicherte das Patent des neuen Königs: "Wir bestätigen die weltlichen und geistlichen Diener in ihrem Amte", und jetzt schon diese Aenderung! Die Kammern werden freilich auf den 2. December einberufen werden — doch wohl nur, um sofort wieder aufgelöst zu werden.

Deffau, 22. Nov. Dem heute ausgegebenen "Staats-Anzeiger" liegt die höchste Verordnung, betreffend die Aufhebung des Gesetzes vom 24. September 1849 über die Civilehe und die Führung der Standesbücher, bei.

— In Glückstadt fand dieser Tage eine rührende und erhebende Scene statt. Major Stakemann, der das dort liegende holsteinische Bataillon bis jetzt commandirte, nahm an jenem Tage von demselben in herzergreifender Weise Abschied. Er schloß seine oft durch Thränen unterbrochene Anrede an die gleichfalls tiefergriffenen Truppen mit einem Hoch auf Deutschlands Zukunft, das donnernden Wiederhall fand, nachdem er die Zurückbleibenden ermahnt hatte, auch unter dänischem Commando dem deutschen Vaterlande treu zu bleiben und nicht den Muth zu verlieren, wenn sie auch von ihren frühern Bundesgenossen im Stiche gelassen worden wären.

Oesterreichische Länder.

Wien, 19. Nov. Dem durch Oesterreich in das Leben gerufenen österreichisch-deutschen Postvereine sieht eine große Zukunft bevor, denn eben vernimmt man, daß auch mit Spanien über eine Annäherung an die Vereinsfazungen Verhandlungen schwebend sind, die ein günstiges Resultat ergeben dürften.

— Der Minister des Innern hat den in Hamburg erschienenen komischen Volkskalender für 1852 von Adolph Brennglas, da er durchaus revolutionairen Inhalts sei, für den ganzen Umfang des österreichischen Kaiserstaats verboten.

— Nach verlässlichen Berichten aus Venedig wird der Großfürst Constantin im Laufe dieses Winters auf dem kaiserlich russischen Kriegsdampfer "Wladimir" eine Excursion nach Athen und Egypten machen und auch Alexandrien und Cairo besichtigen. Es sind bereits Anzeigen hierüber an die Consulate in Griechenland und Egypten ergangen. Die Frau Großfürstin bleibt während dieser Zeit in Venedig.

— Die angeordnete Armeereducirung ist bereits allgemein durchgeführt. Im Ganzen dürften, ohne Einrechnung der aufgelösten Abtheilungen, 80,000 Mann mit Urlaub aus der Verpflegung gekommen sein.

Wien, 21. Nov. Die Börse wird fortwährend streng überwacht, und haben die ergriffenen polizeilichen Maßregeln eine sehr gute Wirkung hervorgebracht, die ihren Einfluß ebenso durch das Sinken des Agios als in moralischer Beziehung zeigten. Man ist gleichsam erst jetzt zur Einsicht gekommen, daß die Agiotage dem Wucher sehr nahe stehe; alle Firmen, welche die Solidität ihres Namens achten, ziehen sich von derselben zurück und haben dem Handel mit Geld, insofern er nicht weitere Geschäfte einschließt, bereits gänzlich entsagt.

— Wie der Leipziger Zeitung aus Wien vom 20. Nov. geschrieben wird, ist der dort eingetroffene und in der Hofburg abgestiegene Kurfürst von Hessen vom Oberstallmeister des Kaisers Fürst R. Diehtenstein im Namen des Kaisers empfangen worden, um ihm zugleich anzukündigen, daß der Kaiser bereit sei, ihn zu empfangen. Der Kurfürst hat eine lange Unterredung mit dem Fürsten-Ministerpräsidenten gehabt, woraus man den Schluß ziehen will, daß nicht bloß Familienrückichten, sondern höhere Ursachen von rein politischer Natur die Reise nach Wien veranlassen.

Como, 12. Nov. Wie die Prager Z. wissen will, hat Mazzini abermals eine halbe Million Franken nach der Schweiz gesendet, um die Thätigkeit der revolutionairen Partei neu zu beleben.

Zara, 18. Nov. Der verstorbene Wladika von Montenegro ernannt in seinem Testamente seinen Enkel David Petrovitch Guejus zu seinem Nachfolger und empfiehlt ihm die Beobachtung der bisherigen Politik.

Italien.

Die Bischöfe Piemonts haben dem Könige einen Protest gegen die Errichtung einer protestantischen Kirche in Turin überreicht.

Frankreich.

Paris, 22. Novbr. In heutiger Sitzung der Nationalversammlung wurde die Debatte über das Municipalgesetz beendet und die dritte Lesung mit einer Majorität von 212 Stimmen angenommen. Die Commission zur Prüfung des Gesetzes über die Verantwortlichkeit der Exekutivgewalt und ihrer Agenten ist ernannt und besteht aus folgender bedeutungsvoller Zusammensetzung: Michel de Bourges, Pascal Duprat, Creton, Berard, Cremier, Berryer, Janvier, Monet, Arago, Dufaure, Combaré, Jules Lafayrie, Dufraisse, Laboulié, Pradie.

Paris, 23. Nov. Der „Siecle“ sagt: „Man schreibt uns von verschiedenen Seiten, daß neue Sendlinge die Departements durchziehen. Die Sprache, die diese commis voyageurs der guten Sache führen, ist überall von Nord bis Süd dieselbe.“ „Wenn der Prinz in den drei Jahren, daß er Chef der Exekutivgewalt ist, Nichts gethan hat, so muß man es nicht ihm, sondern der Nationalversammlung zur Last legen, die ihn in der Stimmung des Volkes nur zu verderben gesucht hat und die alle seine lang ausgearbeiteten Pläne zu Gunsten der arbeitenden Classen verworfen haben würde.“ Die Emissäre gehen noch weiter, sie erklären den Arbeitern sogar, der Prinz sei der römischen Expedition ganz entgegen gewesen und die Nationalversammlung habe dies Unternehmen gegen eine Republik bloß versüßt, um dem Präsidenten seine Popularität vom 10. December zu rauben. Die monarchischen Parteien hätten sich unter einander verständigt, um dem Volke den Namen Bonaparte, der einst solchen Zauber auf die Landbewohner ausübte, zu verleiden. Diese decembristischen Machinationen überraschen Niemanden. Schon voriges Jahr kündigten wir an, daß es im letzten Augenblicke so kommen würde und daß man sich zuletzt gegen eben die Majorität, deren Politik man befolgt und oft geleitet hat, umkehren würde, um eine verendende Popularität wieder neu zu beleben. Die Komödie wird übrigens auch im Großen gespielt werden und das Gesetzesproject über Entlastung der Lebensmittel, das bald der Nationalversammlung vorgelegt werden soll, wird wahrscheinlich nur eine der ersten Popularitätsfeste sein, die wir auf dem politischen Theater bis zum zweiten Sonntage des Monats Mai sich entrollen sehen werden, wo der Vorhang über den fünften Act der Präsidentschaft definitiv fallen wird.“

Paris, 24. Nov. Casabianca wurde zum Finanzminister, Lefebvre Durusle zum Handelsminister ernannt. Zum Präsidenten der Commission zur Prüfung des Gesetzes über die Exekutivgewalt und ihrer Agenten wurde Berryer erwählt.

Großbritannien.

London, 21. Nov. Kossuth ist endlich von Southampton aus unter Kanonendonner und feierlichst abgereist, aber was er zurückgelassen, dürfte die Verlegenheiten, in welche die englische Regierung und namentlich Lord Palmerston durch seine zweideutige, diplomatische Haltung in dieser Angelegenheit gerathen, noch vermehren. Lord Palmerston ließ sich die Dankadressen und Schmeicheleien für die Befreiung und den Schutz Kossuth's gefallen und nahm sie officiell an, erwiderte sogar officiell darauf. Gleichwohl versichert er das Land und die auswärtigen Mächte fortwährend der ungeheuerlichsten Freundschaft. Dies ist der Lage der Sache nach nicht mit einander verträglich. Die Times hat ihm bereits tüchtig den Text darüber gelesen. Da nun aber Kossuth eine Gewehrfabrik in Birmingham gekauft, eine Ingenieurschule errichtet und gleichsam ein Ministerium für die Zukunft gewählt hat, das jetzt schon seine amtlichen Geschäfte feierlich übernommen hat, so kann die Krisis nicht ausbleiben, so daß Lord Palmerston genöthigt wird, entweder nach der einen oder andern Seite zu brechen oder seinen längst parlamentarisch nöthig gewesenem Abschied zu nehmen. Leider stehen jetzt die Conjunctionen für den Continent sehr bedenklich.

Saasitzer Nachrichten.

Görlitz, 26. Novbr. Ein Mann aus Niecha, welcher am Freitag den 21. Nov. während des Schneetreibens von Gunnerwitz nach Hause gehen wollte, wird noch bis heute vermißt; wahrscheinlich ist er im hohen Schnee ungelungen.

Kohlfurt, 26. Nov. Am 25. hatten wir wiederum zwei Unglücksfälle auf unserer Bahn zu beklagen. Ein Mann, welcher auf der Bahnstrecke bei Naufcha mit Begräumung des Schnees beschäftigt gewesen war, war von der Locomotive erfasst und zermalmt worden. Seinen Kumpf fand man im Afsenkasten der Locomotive. Ebenso wurde ein Mann zwischen Hainau und Liegnitz überfahren; man fand den Kopf vom Kumpfe getrennt.

Guben. Der Schuhmachergesell Adolph Bauer von hier, welcher voriges Jahr zu Lorenzdorf, Bunzlauer Kreises, seine Geliebte ermordet hatte und der zum Tode durch das Rad von oben nach unten verurtheilt worden war, ist von Sr. Majestät dem Könige zum Tode durch das Beil begnadigt worden. Die Urtheilsvollstreckung wird wahrscheinlich binnen Kurzem in Liegnitz erfolgen.

Bereits wird von mehreren Opfern erzählt, die der Schneesturm in der Nacht vom 20. zum 21. Novbr. gefordert. Aus Königswarthe wird geschrieben: Neben verschiedenen Unglücksfällen beklagen wir hier leider den Verlust eines jungen Müllersohns, Namens Schulz, und eines Tagelöhners Fiedler. Eine Frau wird noch vermißt. — Aus Baucken wird mitgetheilt: Der Drescher Halle aus Klein-Welka, welcher auf dem Wege von Bornitz nach seinem Heimatsorte wahrscheinlich vor Ermüdung liegen geblieben war, wurde todt gefunden. Ingleichen wurde bei Kirschau der Dienstknecht Georg Zimmermann aus Wiltzen todt aufgehoben. Er war, getrieben von Verjorniß um seinen Dienstherrn, diesem nach Kirschau entzogen gegangen und hatte dabei das Leben verloren. Der Häusler Andreas Blume aus Särchen bei Klir war am 20. Nov. in die Haide nach Streu gefahren. Man fand seine Leiche den 21. Nov. auf einem Felde zwischen Halbendorf und Leichnam. Der Kutscher Venade aus Nieder-Gurig fuhr am 20. Nov. auf einem mit zwei Pferden bespannten Wagen Mehl nach Mirka. Man hat weder ihn, noch die Pferde und Wagen bis jetzt gefunden. Er war verheiratet und hinterläßt eine Frau und zwei Kinder. Die Frau des Gastwirth Schulze zu Ratbitz war am 20. Nov. nach dem Orte Rosenthal gegangen und hatte sich, trotz des Unwetters, weil beide Orte nur eine halbe Stunde von einander entfernt sind, wieder auf den Rückweg begeben; sie wurde am 21. Nov. todt aufgefunden. Uebrigens standen auf den Landstraßen am 21. und 22. Nov. eine Menge verlassene Wagen; so konnte man deren z. B. auf der Chaussee nach Muskau auf einer kleinen Strecke unweit der Stadt gerade ein Duzend zählen.

Vermischtes.

Die diesjährige Flotte der Wallfischfänger im nördlichen Eismeere bestand aus 143 Schiffen, von denen aber ein Theil bei der Durchfahrt nach der Behringsstraße zwischen Eisberge gerieth, so daß nach den letzten Nachrichten aus Californien wenigstens 60 Schiffe zu Grunde gingen oder doch arg beschädigt wurden. Die Schiffsmannschaften retteten sich, mußten ihr Leben aber gegen die wilden Bewohner der Küste vertheidigen. Unter den zu Grunde gegangenen Wallfischjägern werden acht Amerikaner, sechs Engländer, zwei Franzosen mit Namen angeführt; die übrigen waren meist Amerikaner und einige Holländer und Deutsche. Im Allgemeinen soll die letzte Saison sehr ungünstig für die Wallfischfänger gewesen sein und die meisten Schiffe gar nichts gemacht haben.

Ein merkwürdiges Beispiel von religiösem Fanatismus ist vor wenigen Tagen in Fölington (London) vorgekommen. Eine Magd trennte mit einem Küchenmesser ihre linke Hand vom Gesenke und warf sie ins Kohlenfeuer. Den blutenden Stumpf steckte sie in die Flamme, stillte auf diese Weise durch Verschörfung der Schlagadern die Blutung und ließ eben ihre rechte Hand im Feuer braten, als die Hausfrau zufällig in die Küche kam und ärztliche Hülfe requirirte. Die Magd befindet sich gegenwärtig im Hospital und giebt als Beweggrund ihrer furchtbaren Selbstverstümmelung an, daß sie glaube, dadurch gottgefällig zu werden.

Die Raschheit der Ueberland-Post nach Ostindien grenzt ans Fabelhafte. Am 28. Juni d. J. trafen die Postkellern in Calcutta ein, die am 15. Mai aus England abgegangen waren. Ist erst die Eisenbahn in Egypten vollendet, dann wird man die Strecke durch dieses Land, zu der man jetzt sechszig Stunden gebraucht, in acht Stunden zurücklegen, und so werden mit dem Transit in Frankreich, wodurch 24 Stunden erspart werden, im Ganzen vier volle Tage gewonnen sein. Zwischen Bombay und Kurage und den Indus weiter aufwärts bis ins Innere des Pendsjab laufen jetzt auch Dampfschiffe.

Man will in Köln einen katholisch-conservativen Presbverein constituiren, und haben sich, wie man vernimmt, an die Spitze dieses Unternehmens mehrere hochgestellte Katholiken der Provinz gestellt, unter diesen die Grafen von Spee, Graf von Stolberg-Stolberg, Graf von Hoensbroeck, Graf Schaesberg und Andere.

Ein peßher Localblatt kündigt ganz naiv „Strohhlüte aus Rosshaaren“ an.

Die Bibliothek des verstorbenen Ober-Consistorialrathes und Professors Neander ist vor einiger Zeit durch den Administrator der Waisenhaus-Buchhandlung zu Halle für amerikanische Rechnung angekauft worden. Lachmann's Bibliothek hat ein Antiquar zu dem niedrigen Preise von 1200 Thln. angekauft.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Mr. Karl Friedr. Hofsfeld, B. u. Handschuhmach. allh., u. Frn. Math. Therese geb. Liebelt, Zwillingstöcht., geb. d. 26. Oct., get. d. 21. Nov., Ida Pauline. — 2) Mr. Ernst Julius Kreidt, B. u. Schuhm. allh., u. Frn. Aug. Wilhelm. geb. Pfundt, S., geb. d. 30. Oct., get. d. 23. Nov., Ernst Bruno Reinhold. — 3) Mr. Christ. Ferdin. Meißner, B. u. Tischler allh., u. Frn. Marie Louise geb. Dornblut, Z., geb. d. 10., get. d. 23. Nov., Louise Selma. — 4) Gottl. Becker, Schuhmach. allh., u. Frn. Marie Louise geb. Brückner, Z., geb. d. 13., get. den 23. Nov., Christ. Auguste. — 5) Mr. Joh. August Urban, B. und Schneider allh., u. Frn. Christiane Henriette Auguste geb. Mießler, S., todtgeb. den 17. Nov. — In der cathol. Gem.: 6) Mr. Andreas August Markus Deutner, Schuhm. allh., u. Frn. Sidonie Thuiselda geb. Nigarlisch, S., geb. d. 7., get. d. 18. Nov., Karl Theod. Rudolph.

Getraut. 1) Hr. Joh. Friedr. Albrecht Hoffmann, Unteroffizier u. Capitain d'armes im Königl. 1. Bataill. (Görlitz) 3. Garde-Landw.-Regim., u. Jgfr. Jul. Henriette Wilhelm. Linke, jetzt Frn. Ernst Schön's, Königl. Steueraufsehers zu Willa, Pflөгstöcht., get. d. 18. Nov. — 2) Hr. Heinr. Wilhelm Börner, Executor beim Königl. Kreisgericht zu Rothenburg, und Joh. Henriette Funke, weil. Christ. Funke's, Worschnieders beim Eisenbüttnerwerke zu Greba, nachgel. ehel. älteste Z., get. d. 24. Nov. — 3) Daniel Friedr. Wilh. Wolff, Schuhmacherges. allh., u. Jgfr. Joh. Christ. Malbrich,

weil. Mr. Joh. Gottfr. Malbrich's, Böttchers zu Küpper, nachgel. eheliche jüngste Z., get. d. 24. Nov. — 4) Joh. Karl Aug. Appelt genannt Scholz, Schneider allh., u. Christ. Karol. geb. Adler allh., get. d. 24. Novbr. — 5) Gustav Julius Ernst Frenzel, Maurerges. allh., u. Christ. Eleonore geb. Böhmer, get. d. 24. Nov.

Gestorben. 1) Mr. Benjam. Wegner, gewes. Schlosser in Klitschdorf, zuletzt allh., gest. d. 17. Nov., alt 83 J. 10 M. 28 Z. — 2) Hr. Karl Friedr. Wilh. Kaschke, Supernumerar bei dem Königl. Kreisger. allh., gest. d. 17. Nov., alt 32 J. 9 Z. — 3) Joh. Traug. Feustel's, Fabrikarbeit. allh., u. Frn. Marie Elisabeth geb. Sonntag, Z., Ernest. Emilie, gest. d. 17. Nov., alt 2 J. 6 M. 21 Z. — 4) Karl Wilh. Reichel's, Tuchmacherges. allh., u. Frn. Renate geb. Schröter, S., Emil Hermann, gest. d. 16. Nov., alt 3 M. 26 Z. — 5) Karl Friedr. Aug. Götner, Maurerges. allh., gest. d. 20. Nov., alt 47 J. 3 M. 6 Z. — 6) Fr. Johanne Eleon. Fleck geb. Hannig, weil. Frn. Karl Gustav Fleck's, Königl. Kreis-Ger.-Secretairs allh., Wittve, gest. d. 20. Nov., alt 67 J. 4 M. 22 Z. — 7) Fr. Joh. Rosine Schulze geb. Pöps, Joh. Gottlob Schulze's, B. und Stadtgartenbes. allh., Ehegatt., gest. d. 19. Nov., alt 59 J. 7 M. 15 Z. — 8) Fr. Anna Rosine Himpel geb. Engst, Joh. Karl Aug. Himpel's, Mehlführers allh., Ehegatt., gest. d. 20. Novbr., alt 30 J. 8 Mon. 26 Z. — 9) Frn. Karl August Huberth's, Executors bei dem Königl. Kreisger. allh., u. Frn. Christ. Sophie geb. Kadelbach, Z., Joh. Ernest. Vertha, gest. d. 21. Nov., alt 4 J. 6 M. 24 Z.

Bekanntmachungen.

[531] Diebstahl = Bekanntmachung.

Am 22. d. Mis. ist hier eine Radber entwendet worden, auf welcher sich der Name F. G. Günzel eingegraben befindet und der Galgen mit eisernen Bändern zusammengefügt ist. — Dies wird Behufs Ermittlung des Thäters hiermit bekannt gemacht.

Görlitz, den 26. November 1851.

Der Magistrat. Polizei = Verwaltung.

[527] Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachungen vom 13. September und 22. October d. J., betreffend die Herabsetzung der Zinsen der freiwilligen Anleihe des Jahres 1848 von 5 auf $4\frac{1}{2}$ pCt., wird hiermit nochmals in Erinnerung gebracht, daß die zu convertirenden Schuldverschreibungen spätestens bis zum 30. laufenden Monats und zwar von hiesigen Einwohnern bei der Controle der Staatspapiere, Taubenstraße No. 30., in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr, in den Provinzen aber entweder bei der Regierunghaupt-Kasse, oder bei einer Kreis- oder Kreis-Steuer-Kasse, oder einem von der Königl. Regierung damit beauftragten Domainen = Rent = Amte eingereicht werden müssen. Nach Ablauf jener Frist wird keine Schuldverschreibung zur Abstempelung auf $4\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen mehr zugelassen, vielmehr hinsichtlich aller bis dahin nicht eingereichten Obligationen angenommen werden, die Inhaber derselben wollten die Zinsenherabsetzung sich nicht gefallen lassen, sondern erwarteten zum 1. April 1852, in Folge der in der Bekanntmachung vom 13. September d. J. geschehenen Kündigung der Capitalien, die Rückzahlung des in den Obligationen ausgedrückten Nominalbetrages derselben.

Berlin, den 12. November 1851.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

gez. Natan. Köhler. Nolke. Games.

Vorstehendes Rescript bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, indem wir noch besonders darauf aufmerksam machen, daß nach Ablauf des sehr nah herangerückten Schlusstermines vom 30. November d. J. keine Schuldverschreibungen zur Abstempelung auf $4\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen mehr zugelassen werden.

Görlitz, den 24. November 1851.

Der Magistrat.

[518] Es soll die Beschaffung von 60 Stück Nummersteinen von Granit zur Bezeichnung der Gräber auf dem Neuen Friedhofe unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl im Wege der Submission an den Mindestfordernden verbunden werden.

Lieferungslustige werden deshalb aufgefordert, ihre Offerten, mit der Aufschrift versehen

„Submission auf die Lieferung von Grabnummersteinen“
spätestens bis zum 5. December d. J. auf unsrer Kanzlei abzugeben, wofelbst auch die Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Görlitz, den 18. November 1851.

Der Magistrat.

Bitte an die Herren Pferdebesitzer.

[526] Bei der großen Masse Schnee, welche in den Straßen der Stadt aufgehäuft ist, bitten wir die Bewohner unserer Stadt, welche Gespann besitzen, dringend, uns beim Hinausfahren des Schnees zu unterstützen. Der Herr Polizei = Inspector Riefert wird die Anmeldungen annehmen und die weiteren Anweisungen ertheilen.

Görlitz, den 24. November 1851.

Der Magistrat.

[528] Die bei Ausführung des Jagdgesetzes vom 7. März 1850 auf der hiesigen Feldflur theilhaftigen Grundbesitzer benachrichtigen wir hierdurch, daß die projectirte Eintheilung der, der Jagdausübung unterliegenden hiesigen Feldflur in neun kleine Jagdbezirke von der Königl. Regierung zu Liegnitz nicht genehmigt, dagegen aber die Eintheilung derselben in drei Jagdbezirke gestattet worden ist. Die Abgrenzung dieser drei Jagdbezirke ist folgende:

- 1) der erste Jagdbezirk umfaßt den ganzen District auf dem rechten Neißufer,
- 2) der zweite Jagdbezirk umfaßt den nördlichen Theil auf dem linken Neißufer bis an die Baugner Chaussee,
- 3) der dritte Jagdbezirk umfaßt den übrigen Theil der Feldflur, erstreckt sich folglich außerhalb der Grenzen der, auch für die übrigen Jagdbezirke bestehenden bleibenden polizeilich festgestellten Demarkationslinie bis an die Zittauer Chaussee. Wegen Verpachtung der Jagd auf den solchergestalt abgegrenzten Jagdbezirken wird demnächst weitere Verfügung getroffen werden.

Görlitz, den 26. November 1851.

Der Magistrat.

[529] Daß auf dem Holzhofe bei Hennersdorf 200 Klaftern Scheitholz dritter Sorte, à 3 Thlr. 20 Sgr., zum freien Verkauf an hiesige Einwohner gestellt worden sind und die Lösung bei der Stadt-Haupt-Kasse erfolgt, wird hierdurch bekannt gemacht.

Görlitz, den 23. November 1851.

Die städtische Forst = Deputation.

[530] Daß auf dem Holzhofe bei Hennersdorf
a) 50 Klaftern eichenes Holz, 1. Sorte, à 5 Thlr. 15 Sgr.,
b) 3 Klaftern eichenes Nugholz, à 6 Thlr. 10 Sgr.,
vom 1. December c. ab zum Verkauf an hiesige Einwohner gestellt worden sind und die Lösung vom gedachten Tage ab bei der Stadt-Haupt-Kasse erfolgen kann, wird hierdurch bekannt gemacht.

Görlitz, den 23. November 1851.

Die städtische Forst = Deputation.

Vorlagen zur Sitzung des Gemeinderaths am 28. November., Nachmittags 3 Uhr.

Bürgerrechts = Verleihungen. — Ablösung der Laudemialrente und des Erbzinses und Abzahlung einiger Capitalien von Kaufswalde. — Verkauf der Kleidungsstücke der im Krankenhaus verstorbenen Armen. — Zuschlag der Pacht eines Ackerstücks. — Städtische Ausgaben bei der Mobilmachung. — Vergebung des Grundstücks von 798 a. — Verkauf des vormals Pfeiferschen Gedingehauses. — Vermietung des Postalles in Kohlsurt.

Görlitz, den 25. November 1851.

Der Vorsitzende.

[524] In der hiesigen Königl. Straf-Anstalt sollen am 27. d. Mis. von Nachmittags 3 Uhr ab circa 100 Stück wollene Schlafdecken meistbietend verkauft werden, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die erstandenen Decken gleich bezahlt und abgeholt werden müssen.

Görlitz, den 20. November 1851.

Die Direction der Königl. Straf-Anstalt.

[532] Theater = Repertoire.

Donnerstag, den 27. Nov.: Große Vorstellung des Prinzen und Prinzessin Kolibri. (Zwerge.)

- 1) Der englische Edelmann, ausgeführt von dem Prinzen und Prinzessin Kolibri;
- 2) die Huld Napoleons oder: der Vorabend von Austerlitz, ausgeführt vom Prinzen Kolibri;
- 3) die Kolibri = Polka.

Hierauf: Müller und Schulze. Posse mit Gesang.
Joseph Keller.

So eben ist eingetroffen und in der Buchhandlung von G. Heinze & Comp. in Görlitz, Langenstraße No. 185., zu haben:

Humoristisch = satyrischer Volkskalender des Kladderadatsch für 1852.

III. Jahrgang. Herausgegeben von Kalisch. Illustriert von W. Scholz. Preis 10 Sgr.

Humoristisch = gemüthlicher Brennecke = Kalender für 1852.

Herausgegeben von A. Hopf. — Preis 6 Sgr.